



Foto: Daniel Seiffert

PRESSEMAPPE HATE RADIO

CREDITS

HATE RADIO

EINE PRODUKTION DES „IIPM – INTERNATIONAL INSTITUTE OF POLITICAL MURDER“

URAUFFÜHRUNG: 1. DEZEMBER 2011, HAU BERLIN

BUCH & REGIE: Milo Rau

DRAMATURGIE & CONCEPTUAL MANAGEMENT: Jens Dietrich

BÜHNENBILD, AUSSTATTUNG & KOSTÜME: Anton Lukas

VIDEO: Marcel Bächtiger

TON UND VIDEOASSISTENZ: Jens Baudisch

MIT: (live) Afazali Dewaele, Sébastien Foucault, Diogène Ntarindwa, Bwanga Pilipili; (Video) Estelle Marion, Nancy Nkusi

DRAMATURGISCHE MITARBEIT & PRODUKTIONSLEITUNG Milena Kipfmüller
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT Yven Augustin
REGIEASSISTENZ Mascha Euchner Martinez BERATUNG
TONDESIGN Peter Göhler WISSENSCHAFTLICHE MITARBEIT Eva Bertschy
LICHTDESIGN VIDEO BRÜSSEL Abdeltife Mouhssin
CORPORATE DESIGN Nina Wolters WEB-DESIGN Jonas Weissbrodt
PROJEKTDOKUMENTATION Lennart Laberenz (Film), Daniel Seiffert (Fotografie)
FACHBERATUNG Assumpta Mugiraneza, Simone Schindwein, Marie-Soleil Frère
CASTING BRÜSSEL Sebastião Tadzio CASTING KIGALI Didacienne Nibagwire

Medienpartner:



HATE RADIO ist eine Koproduktion des IIPM Berlin/Zürich mit Migros-Kulturprozent Schweiz, Kunsthaus Bregenz, Hebbel am Ufer (HAU) Berlin, Schlachthaus Theater Bern, Beursschouwburg Brüssel, migros museum für gegenwartskunst Zürich, Kaserne Basel, Südpol Luzern, Verbrecher Verlag Berlin, Kigali Genocide Memorial Centre und Ishyo Arts Centre Kigali.

Mit der Unterstützung von Hauptstadtkulturfonds (HKF), Migros-Kulturprozent Schweiz, Pro Helvetia - Schweizer Kulturstiftung, Kulturelles.bl (Basel), Bildungs- und Kulturdepartement des Kantons Luzern, Amt für Kultur St. Gallen, Ernst Göhner Stiftung, Stanley Thomas Johnson Stiftung, Amt für Kultur des Kantons Bern, Alfred Toepfer Stiftung F. V. S., GGG Basel, Goethe-Institut Brüssel, Goethe-Institut Johannesburg, Brussels Airlines, Spacial Solutions, Commission Nationale de Lutte contre le Génocide (CNLG), Deutscher Entwicklungsdienst (DED), Contact FM Kigali, IBUKA Rwanda (Dachorganisation der Opferverbände des Genozids in Ruanda), Hochschule der Künste Bern (HKB), Friede Springer Stiftung.

INHALT

1	HATE RADIO	4
2	IIPM	5
3	TEAM	7

1. HATE RADIO

Als am 6. April 1994 das Flugzeug des ruandischen Präsidenten Habyarimana kurz vor der Landung von zwei Raketen getroffen wurde, war dies das Startsignal für den grausamsten Genozid seit dem Ende des Kalten Krieges. In den Monaten April, Mai und Juni 1994 wurden in dem zentralafrikanischen Staat schätzungsweise zwischen 800.000 und 1.000.000 Angehörige der Tutsi-Minderheit und Tausende gemäßigter Hutu ermordet.

Hätte man ein einfaches und wirkungsvolles Ziel gesucht, um den Genozid in Ruanda zu verhindern, schrieb der US-amerikanische Journalist Philip Gourevitch, wäre der Radiosender RTLM ein guter Anfang gewesen. Mit unbeschreiblichem Zynismus hatten die Mitarbeiter des populären Senders den Völkermord seit Monaten wie eine Werbekampagne vorbereitet.



Foto: Zeno Graton

Das Programm bestand aus Pop-Musik, packenden Sportreportagen, politischen Pamphleten und an Verachtung nicht zu überbietenden Mordaufrufen. Die Grooves der neuesten kongolesischen Bands und aggressivste Rassenkunde vereinten sich hier auf wenigen Quadratmetern zu einem düsteren Laboratorium rassistischer Ideologie.

Das Projekt "Hate Radio" lässt RTLM in originalgetreu nachgebauten Kulissen wieder live auf Sendung gehen - auf der Bühne

stehen Überlebende des Genozids. Im Mittelpunkt des Projekts steht eine Sendung von RTL und ihre Moderatoren – drei extreme Hutus und der weiße Italo-Belgier Georges Ruggiu. Wie Rassismus funktioniert, wie Menschen ihre Menschlichkeit im wahrsten Sinne „abgesprochen“ wird: Dies wird anhand einer aus Dokumenten und Zeugenaussagen rekonstruierten szenischen Installation fühl- und erfahrbar gemacht.

Die Wände des nachgebauten Radiostudios werden während den Aufführungen zu den Projektionsflächen für eine aufwendige Videoinstallation mit ausgewählten Erzählungen ehemaliger Täter und Opfer. Hier werden die Zuschauer mit den Konsequenzen rassistischer Denkweisen konfrontiert. HATE RADIO fordert dem Publikum damit nicht nur einen Aufenthalt im innersten Kreis, gleichsam dem Zentrum des rassistischen Wissens ab. Es macht sie zugleich zu mitleidenden Zeugen seiner zerstörerischen und unauslöschlichen Folgen.

2. IIPM

Das IIPM – International Institute of Political Murder wurde vom Regisseur und Autor Milo Rau im Jahr 2007 mit Sitz in der Schweiz und in Deutschland gegründet zur Produktion und internationalen Verwertung seiner Theaterinszenierungen, Aktionen und Filme. Die bisherigen Produktionen des IIPM stießen international auf große Resonanz und stehen für eine neue, dokumentarisch und ästhetisch verdichtete Form politischer Kunst.

Unter anderem holte das IIPM in den letzten Jahren die Erschießung des Ehepaars Ceausescu ("Die letzten Tage der Ceausescu"), den ruandischen Völkermord ("Hate Radio") und den norwegischen Terroristen Anders B. Breivik ("Breiviks Erklärung") auf die Bühne, boxte per Theaterperformance das Ausländerstimmrecht ins Parlament einer Schweizer Großstadt ("City of Change") und hob im vergangenen Frühjahr mit zwei mehrtägigen Justiz-Spektakeln ("Die Moskauer Prozesse" und "Die Zürcher Prozesse") ein völlig neues Theaterformat aus der Taufe.

Von Debatten weit über die Kunstwelt hinaus begleitet, touren die vom IIPM produzierten Filme, Videoinstallationen, Performances und Inszenierungen aktuell in mehr als 20 Ländern weltweit – zuletzt wurde die "zutiefst berührende" (Le Monde) Inszenierung "Hate Radio" auf dem World Theater Festival Tokio, dem Grec Festival Barcelona und dem Festival d'Avignon euphorisch gefeiert. Und das gleichnamige Hörspiel wurde 2014 mit dem renommierten Hörspielpreis der Kriegsblinden ausgezeichnet.

"Mehr Wirkung kann Dokumentartheater kaum provozieren", urteilte die "Basler Zeitung" über Milo Raus Lecture-Performance "Breiviks Erklärung", die nächste Spielzeit nach zahlreichen Stationen im EU-Parlament Brüssel und in Oslo, am Ort des Attentats, zu sehen sein wird. Die Produktion "Die Moskauer Prozesse" führte zu einer Razzia der russischen Behörden und einem Einreiseverbot



gegen den Leiter des IIPM Milo Rau.

Milo Raus neuestes mit dem IIPM produziertes Theaterstück **„The Civil Wars“** über die Prämissen von Revolte und politischem Engagement wurde anlässlich seiner Vorpremiere am Kunstenfestival 2014 in Brüssel von der französischen und belgischen Presse als „zutiefst berührendes Meisterwerk“ (La Libre) gefeiert. Entlang ihrer eigenen, windungsreichen Biografien befragen die Schauspieler im Stück die *Conditio Humana* in Europa zu Beginn des 21. Jahrhunderts. Die Welturaufführung findet am 27. August im Rahmen des Zürcher Theaterspektakels statt.

Der Film **„Das Kongo Tribunal“**, die bereits fünfte abendfüllende Kinoproduktion von Milo Rau / IIPM, durchleuchtet vor Ort im Ostkongo und im Rahmen eines dreitägigen Tribunals die Gründe für den seit bald 20 Jahren andauernden Krieg im Gebiet der Großen Seen, dem bisher bis 6 Millionen Menschen zum Opfer gefallen sind. Internationaler Kinostart ist das Frühjahr 2015.

Der künstlerische Leiter des IIPM, Milo Rau, wurde zuletzt mit dem „Schweizer Theaterpreis 2014“ und dem „Hörspielpreis der Kriegsblinden“ ausgezeichnet und für den „Deutschen Kunstfilmpreis“ nominiert.

4. TEAM

MILO RAU (BUCH & REGIE)

*1977 in Bern, studierte Soziologie, Germanistik und Romanistik in Paris, Zürich und Berlin, u. a. bei Tzvetan Todorov und Pierre Bourdieu. Ab 1997 erste Reportagereisen (Chiapas, Kuba), ab 2000 tätig als Autor für die Neue Zürcher Zeitung, ab 2003 Arbeit als Regisseur und Autor im In- und Ausland, u. a. am Maxim-Gorki-Theater Berlin, Staatsschauspiel Dresden, HAU Berlin, Theaterhaus Gessnerallee Zürich, Teatrul Odeon Bukarest und Beerschouwburg Brüssel. Milo Rau gründete im Jahr 2007 für die Produktion und Auswertung seiner künstlerischen Arbeiten die Theater- und Filmproduktionsgesellschaft IIPM, die er seitdem leitet. Seine Theaterinszenierungen und Filme wurden zu den wichtigsten nationalen und internationalen Festivals eingeladen – 2012/13 u. a. ans „Berliner Theatertreffen“, ans „Noorderzon Festival Groningen“, an die „Wiener Festwochen“, ans „Kunstenfestival Brüssel“ und ans Festival „Radikal Jung“, wo er mit dem Regie- und Kritikerpreis ausgezeichnet wurde. Neben seiner Arbeit für Bühne und Film ist Milo Rau als Dozent für Regie, Kulturtheorie und soziale Plastik an Universitäten und Kunsthochschulen tätig. Seine Inszenierungen, Aktionen und Filme (u. a. „Montana“, „Die letzten Tage der Ceausescus“, „Hate Radio“, „City of Change“, „Breiviks Erklärung“, „Die Moskauer Prozesse“, „Die Zürcher Prozesse“) wurden u. a. ans Festival d’Avignon eingeladen, zum Prix de Soleure nominiert und touren durch die ganze Welt. Zuletzt wurde der Autor und Regisseur Milo Rau mit dem „Schweizer Theaterpreis 2014“, dem „Hörspielpreis der Kriegsblinden“ (für „Hate Radio“) sowie einer „Besonderen Auszeichnung“ (für „Die Moskauer Prozesse“) auf dem Festival des Deutschen Films geehrt. Die Zeitschrift „La Libre Belgique“ zählte ihn kürzlich zu den „gefragtesten Regisseuren Europas“, die Zeitung „Der Freitag“ bezeichnete ihn als den „umstrittensten Regisseur seiner Generation“.



JENS DIETRICH (DRAMATURGIE & CONCEPTUAL MANAGEMENT)

Jens Dietrich studierte Angewandte Theaterwissenschaften in Gießen. Nach dem Studium arbeitete er am Richard Foremans Ontological Theater in New York, an den Städtischen Bühnen Köln und am Theater Freiburg und ist seit 2004 freier Dramaturg in verschiedenen europäischen Ländern, spezialisiert auf politisches Theater und theatrale Interventionen. 2006 gründete er zusammen mit Angela Richter das Fleetstreet Theater in Hamburg und war von 2008 bis 2013 im Leitungsteam des IIPM.



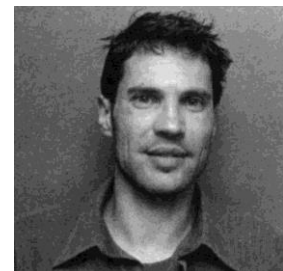
MARCEL BÄCHTIGER (VIDEO)

Marcel Bächtiger wurde 1976 in St. Gallen geboren. Nach seiner Matura studierte er Architektur an der ETH Zürich. Seit seinem Diplom 2002 arbeitet er als freischaffender Filmmacher und Architekt. Er realisierte zahlreiche Filmprojekte als Regisseur und Cutter, u. a. Architekturfilme, Theatervideos für das Schauspielhaus Zürich, den Dokumentarfilm "Ein Tor für die Revolution" (SF/400asa), Musikvideos sowie Auftrags- und Werbefilme. Sein Kurzfilm "Dr. Strangehill" (2007) wurde zu Filmfestivals in aller Welt eingeladen



ANTON LUKAS (BÜHNENBILD/AUSSTATTUNG)

*1971, studierte Innenarchitektur an der Fachhochschule Rosenheim (Diplomabschluss) und absolvierte gleichzeitig ein Grafikdesignstudium. Im Rahmen des Aufbaustudienganges Kostüm-/Bühnenbild der Technischen Universität Berlin nahm er im Bereich Kostümentwurf Unterricht bei Prof. Andrea Kleber und Dietlinde Calsow (Deutsche Oper Berlin) sowie im Bereich Bühnenbildentwurf bei Peter Sykora. Seit 2002 realisiert er in Berlin lebende freischaffende Bühnenbildner Ausstattungen für Produktionen unterschiedlicher Sparten. Hervorzuheben sind seine Arbeiten für das Opernfestival Rossini-in-Wildbad, sowie seine Bühnenräume die er zusammen mit der Choreografin Anna Konjetzky erarbeitet. Seit 2009 ist Anton Lukas fester Ausstatter von Milo Rau/IIPM und zeichnete in dieser Funktion neben zahlreichen weiteren Produktionen für die international tourenden Theaterinszenierungen „Die letzten Tage der Ceausescus“, „Hate Radio“, „Breiviks Erklärung“, die Filme „Die Moskauer Prozesse“ und „Die Zürcher Prozesse“ sowie die Gesamtkonzeption von Ausstellungen und Kongressen wie „Power and Dissent“ (Deutsches Nationaltheater Weimar, 2012) und „Der Dunkle Kontinent“ (KonzertTheaterBern, 2013)



verantwortlich.

DIOGÈNE Ntarindwa (DARSTELLER)

Diogène Ntarindwa (Atome) wird am 6. April in Burundi geboren als Sohn ruandischer Eltern, wächst im Exil in Burundi auf, schließt sich im Alter von 17 Jahren der Front patriotique rwandais (FPR) an und marschiert mit der Rebellenarmee 1994 in das vom Völkermord verwüstete Kigali ein. 1996 beginnt er das Jurastudium an der Universität von Butare und spielt in diversen Theaterstücken, u. a. in der erfolgreichen Inszenierung „Corps et Voix“. Von 2002 bis 2006 studiert er Schauspiel am Conservatoire royal de Liège, wird Mitglied im Ensemble Groupov und übernimmt eine Rolle in „Rwanda 1994“. Die Produktion über den Genozid gegen die Tutsi ist ein Welterfolg und tourt durch Europa, Afrika und Amerika. 2007 schreibt Diogène Ntarindwa (Atome) sein erstes Theaterstück „Carte d’identité“, in dem er die Geschichte Ruandas mit seiner eigenen verknüpft. Das Stück wird zum Festival d’Avignon eingeladen und zurzeit vom Deutschlandradio Kultur als Hörspiel unter dem Titel „Identitätsausweis“ produziert. In HATE RADIO verkörpert Ntarindwa die Rolle des Moderators Kantano Habimana, des gefürchteten ‚Ideologen‘ des Radios.



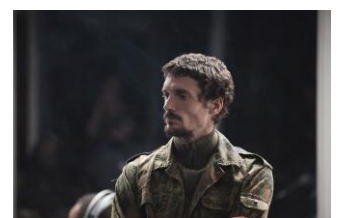
AFAZALI DEWAELE (DARSTELLER)

Afazali Dewale ist 1978 in Ruanda geboren und wurde in seiner frühen Kindheit von einer belgischen Familie adoptiert. Er studierte Schauspiel und Regie am Konservatorium in Liège (BE) und wirkte in diversen Filmen und Theaterproduktionen als Schauspieler mit, unter anderem bei Dominique Serron, Arne Sierens, René Georges und Ismail Saidi. Schließlich spielte er einen der Protagonisten im Spielfilm über den ruandischen Genozid „Le jour où Dieu est parti en voyage“ von Philippe van Leeuw. Für die Dreharbeiten kehrte er in sein Heimatland zurück und lernte zum ersten Mal seine Familie kennen. In HATE RADIO ist Afazali Dewaele der DJ der Radiostation und spielt die kongolesischen Grooves und hetzerischen Lieder, die über die Frequenzen von RTLM verbreitet wurden.



SEBASTIEN FOUCAULT (DARSTELLER)

Nach einem Studium in französischer Literatur an der Sorbonne in Paris studierte Sébastien Foucault Schauspiel und Regie am Konservatorium in Liège. Im Zuge einer intensiven Zusammenarbeit mit der belgischen Theaterregisseurin Françoise Bloch spezialisierte er sich auf ein Theaterschaffen mit dokumentarischen Formen.



2010 gründete er das Theaterkollektiv „Que faire?“ und inszenierte ein gleichnamiges Stück, mit dem er durch Belgien und Frankreich tourte. In HATE RADIO spielt Foucault den belgischen Radiomoderator, der drei Monate vor Beginn des Völkermordes nach Ruanda übersiedelte und bei RTLM seine Arbeit aufnahm.

BWANGA PILIPILI (DARSTELLERIN)

Bwanga Pilipili studierte Marketing und Management und arbeitete für die Special Olympics Belgium, einem Wettbewerb für Menschen mit geistiger Behinderung. Im Anschluss absolvierte sie die Schauspielausbildung am Institut National Supérieur des Arts du Spectacle (INSAS) in Brüssel und wirkte an diversen Theaterproduktion und Filmen mit u.a. Nathalie Uffner, Christian Schiaretti, Alain Brunard und Rosine Mabakam mit. Sie ist Mitglied des Streetart-Kollektivs Les Rougisseurs.

In HATE RADIO spielt Bwanga Pilipili die Rolle der Valerie Bemeri, der populärsten Moderatorin des RTLM.



ESTELLE MARION (DARSTELLERIN)

Estelle Marion ist in Brüssel als Tochter einer Ruanderin aufgewachsen und hat seit ihrer frühen Kindheit eine enge Beziehung zum Heimatland ihrer Mutter. Sie studierte Schauspiel in Brüssel, begann 1973 eine langjährige Karriere als Schauspielerin. Nachdem einige Mitglieder ihrer Familie dem Völkermord zum Opfer fielen, begann für sie eine intensive künstlerische Auseinandersetzung mit den Ereignissen in Ruanda. Wie Dorcy Rugamba wirkte sie im Stück „Rwanda 94“ von Jacques Decuvellerie als Schauspielerin und Mitautorin und tourte damit durch Europa und Afrika.

NANCY NKUSI (DARSTELLERIN)

Nancy Nkusi flüchtete aus Ruanda "während der Ereignisse von 1994", wie sie in ihrer Biographie schreibt. Nach einem Psychologiestudium studierte sie Schauspiel am Konservatorium in Liège (BE) und war in zahlreichen Film- und Theaterproduktionen zu sehen, u. a. in dem von Dorcy Rugamba inszenierten Stück "Gamblers" (2011).